





27.

V. 931.

Die  
maskirte Schlittensfahrt.

---

Ein  
Komisches Burschengedicht  
veranlaßt  
durch eine Schlittensfahrt  
der  
Hallischen Studenten.

---

Am 1. Dec. 1788.

---

Für alle lesbar, die gern etwas von Halle  
hören.

110  
Inhalt

---

Wohl uns, wenn wir als Kandidaten  
Das nicht bereuen, was wir als Burschen  
thaten.

---

**E**uch, die Ihr einst die Burschenweis'  
 Und Burschenfreyheit ehrtet,  
 Und einst zu Hall' im Saalekreiß  
 Die großen Weisen hörtet;  
 Und nun mit Weisheit vollgepfropft  
 Euch ruhig euer Pfeifgen stopft,  
 Als christliche Philister:

Auch Euch, die Ihr noch künftig hier  
 Den Musen opfern wollet:  
 Die Ihr erst Saalathenens Zier  
 Und Freude werden sollet; —  
 Die niemand noch als Fuchs begrüßt,  
 Und die ihr noch kein Jota wißt,  
 Von Niedeburg und Schlettau:

Dir, Hallische Vor- und Nachwelt, sey  
 Dies Blättchen dediciret,  
 Darinn wird eine Schlitterey  
 So stattlich produciret,  
 Wie Vater, Kind und Urpapa  
 Auf unsrer Academia  
 Sie noch nicht hat gesehen.

Man les' im Buche Josua,  
 Und such' in den Propheten,  
 Selbst in der halschen Chronica  
 Und bey den Masoreten:  
 So find't man doch mit aller Müh'  
 In diesen ganzen Büchern nie  
 So etwas burschikoses.

Doch muß ich erst nach altem Styl  
 Zu euch ihr Musen sehen:  
 Ihr woll't des Dichtergeists mir viel  
 Von dem Parnasso wehen:  
 Und werdet ihr so gütig seyn,  
 So fahr' ich sonder Schmeicheln  
 Euch nächster Tags zu Schlitten.

Das wolt' Gott Phöbus meinem Reim  
 Wolt' er sein Fiat geben,  
 So wird gleich Wieland, Klopstock, Gleim,  
 Der Bursche mich erheben.  
 Gewährt er diese Bitte mir;  
 So will ich auch mit ihm dafür  
 Im Breyhan commercieren.

Es waren schier fünf Monden um,  
 Daß sonder viel Debatten  
 Die Herren den Magnificum  
 Fürs Jahr creiret hatten.  
 Und unsern . . . traf die Reih,  
 Den man berühmt, durch mancherley  
 Mirakel-Kuren kennet.

Da fiel ein essentiefer Schnee  
 Im Magdeburgschen Lande;  
 Man sah nichts mehr von Thal und See,  
 Von Gras und Kraut und Sande,  
 Und Städte' und Dörfer wurden weiß,  
 Die Vögelein froe in den Steiß, —  
 Die Mädchen in die Waden.

Da fand's der Hallische Bursche gut,  
 In Schlitzen sich zu setzen,  
 Und in den Straßen bis außs Blut  
 Die Säule durchzuhezen. —  
 Und wer nicht fährt, der reitet vor,  
 Schwingt die geprüfte Peitsch' ums Ohr,  
 Brüllt martialisch: Hop! hop!

So trieb es manchen Tag nun schon  
 Der Märker, Pommeraner,  
 Und der Westphälische Musensohn,  
 Der Schlesier, Moselaner, —  
 Der Theolog und Pädagog,  
 Und Philosoph und Philolog,  
 Jurist und Mediciner.

Bald fuhr die Sacra Biblia;  
 Bald fuhren die Pandecten,  
 Bald sah man die Compendia  
 Mit dicken Hefte-Päckten.  
 Bald fuhr ein dicker Foliant,  
 Mit vollgeschriebnem breiten Rand,  
 Und Hippocrat kutschirte.

Wer etwa dies nicht glauben möcht  
 Und hält's für Gasconade,  
 Den weiß ich zu Magister Specht,  
 Zu Günther und zu Kade;  
 Dort stehn besagte Bücher all  
 Bey ihres gleichen ohne Zahl  
 Und ruhn von Schlittensfahrten.

Aufs königliche Leihhaus schickt  
 Der Bursch die Pretiosen,  
 Medaillen, Westen schön gestickt,  
 Und Schnallen, Uhr und Dosen. —  
 Auch kann die Mutter Seideln sich  
 Zu Schlittenzeiten wöchentlich  
 Zweymal Choclade kochen.

So giengs bis zum December hin,  
 In ganzen Caravanen  
 Sah man fidele Brüder ziehn  
 Durch die beschneyten Bahnen.  
 Die Ritter ritten ritterlich,  
 Die Hallischen Schönen freuten sich  
 Der wohlberittnen Herren.

Und weit und breit und überall  
 Hört man die Schellen schallen;  
 Der Hallischen Peitschen grauser Knall  
 Muß' ost- und südlich hallen.  
 Von Straßburg bis nach Volkowiz,  
 Von Rostock bis nach Lowosiz  
 Nachts ein gewaltig Lärmen.

Auch hat, wie uns aus Altona  
 Mercurius berichtet,  
 Dies grimme Wesen hie und da  
 Viel Schrecken angerichtet —  
 In Wien hielt mans für Glockenlang,  
 Herr Masius für Sphärensang: —  
 Der Römer gieng zu Stuble. —

Doch einerley wird endlich alt,  
 Wie uns Sanct Greccourt lehret —  
 So ward der Halschen Neugier bald  
 Ein neuer Wunsch gewähret.  
 Es fuhr der muntre Musensohn  
 In völliger Procession  
 En Masquerad' zu Schlitten.

Hier, lieber Leser, fasse dich,  
 Denn schreckliche Geschichten  
 Beginnen jetzt, wie Ammen sich  
 Für Kinder sie erdichten.  
 So hab ich auch nach Ammenart  
 Für meine lieben Leser zart  
 Gar lange prälubiret.

Am ersten Christmond hatten sich  
 Vol in den Mittagsstunden  
 Zu Roß und Schlitten sichtbarlich  
 Die Burschen eingefunden.  
 Und eine Company wohl auf  
 Begann im vollgestreckten Lauf  
 Zu allegoristren.

Es schwuren der Halloren vel 1):  
 So lang de Kotten 2) stüben,  
 Do freyten 3) mer ä sülches Spel  
 Wahrhaftgen 4) nich zu sähen.  
 Und alles Volk aus Halle lief  
 Den Burschenschlitten nach und rief:  
 D führ'n sie doch nur sachtgen 5),

So staupte nicht der Wiener, da  
 Er seinen heiligen Vater  
 Das erstemal spazieren sah  
 Im Wienerischen Prater,  
 Mit Erzbischof und Kardinal  
 Und den maskirten Menschen all,  
 Die römischer Clerus heißen.

1) viel. 2) Kothe. 3) bekamen. 4) wahrhaftig. 5) sachte.

So mögen denn die Massen hie  
 Meist die Nevue passiren:  
 Nicht, daß ich die Allegorie  
 Wollt künstlich dechifiren.  
 Mein, jeder mag für was er will,  
 Nur, bitt ich sehr, nicht für Pasquill  
 Das ganze Epäßchen halten.

Und hab ich den fabelen Streich  
 Ex actis referiret,  
 Und a posteriori euch,  
 Ihr Leser, demonstriret,  
 Daß es dem Bursch zum Jubel nicht  
 In Scharffsinn und an Wiß gebricht,  
 So will ich ruhig sterben.

Wol vierzig waren dieser Herrn,  
 Die so verummitt erschienen,  
 Mit ihren Namen wollt' ich gern  
 Dem werthen Leser dienen:  
 Allein man weiß ja, zum Gebichte  
 Bedarfs der Namen eben nicht,  
 So wie bey Protocollen.

Pompos war ohne Streit der Zug  
 Herüber und hinüber,  
 Und schnell, wie schneller Vögelzug,  
 Gieng vor dem Aug vorüber.  
 In welcher Reih' ein jeder war,  
 Das weiß ich nicht mehr so auß Haar,  
 Als wie die Trümph im l'Hombre.

Ein Bursch in Burschentracht begann  
 Das Häufchen anzuführen.  
 Zu Pferde hintennach sah man  
 Figuren paradiren,  
 Wie die laterna magica  
 Und die obscura camera  
 Zu produciren pflegen.

Ein Hochzeitbitter hübsch und fein  
 Mit Gold- und Silber-Faden,  
 Und buntgestreiften Tüdelein  
 Den blauen Rock beladen,  
 Stellt einen Journalisten vor,  
 Der uns im bunten Noquelaur  
 Sein Blatt recommendiret.

Ein alter deutscher Degenknopf  
 Aus Vater Hermanns Zeiten,  
 Mit grausen Federn auf dem Kopf,  
 Umkleidet, wie mit Häuten:  
 So wie sich einst der Deutsche trug,  
 Als er den Römer Varus schlug,  
 Sammt seinen Legionen.

Und bald, dem Alten hinterdrein,  
 Ritt mit verhängtem Zügel,  
 Gott woll' dem Sünder gnädig seyn,  
 Den ganzen Fuß im Bügel,  
 Ein Stutzerchen, à la Paris,  
 Im Schuh und seidnen Strumpf und schrie:  
 Mein Sattelnknopf soll leben!

Soll' eine Prophezeihung seyn,  
 Quod deus vertat bene!  
 Ich wette drauf, sie trifft noch ein,  
 Daß deutscher Helden Söhne  
 Aus löblicher Galanterie  
 In Vänder-Schuh und Parapluë  
 Noch werden reiten müssen.

Ein niedlich Kammerzofgen ritt  
 Im rothgestreiften Jäckgen;  
 Hielt mit den Burschen gleichen Schritt,  
 Stolzerte wie ein Ockgen,  
 Sollte zeigen ein natürlich Recht,  
 Daß Mädchen, wie das Mannsgeschlecht,  
 Zum Ritterwesen taugen.

Man ließ der schönen Ritterin  
 Ein altes Weib von weiten  
 Als Ehr- und Keuschheitshüterin  
 Mit Argus-Augen reiten;  
 Gleich unberufenen Kritikern,  
 Die einen jungen Autor gern  
 Auf jedem Tritt belauern.

Es ritten Muselmänn und Mohr  
 Und Jud' als stille Leute,  
 Und keiner warfs dem andern vor,  
 Daß er als Maske reite.  
 Doch schien der Jude ärgerlich,  
 Daß er bey theuern Zeiten sich  
 Umsonst so zeigen sollte.

Noch waren in der Ritterzahl  
 Gar seltene Gestalten:  
 Bald grün und blau, bald gelb und fahl,  
 Bald mit, bald ohne Falten. —  
 Und immer weiter hop! hop! hop!  
 Hiengs fort im saufenden Galop  
 Von einer Straß zur andern.

Noch kam zur Cavalcad' hinzu  
 Ein lustiger Gefährte:  
 Ein Bursch im Schlafrock und im Schuh  
 Und zeigt des Burschen Härte:  
 Der weber Schnee noch raube Zeit,  
 Selbst wenn er nackend wäre, scheut,  
 Wie unsre Pädagogen.

Die Schlitten kommen! und nun soll  
 Wer's lesen will, erfahren,  
 Weß Amts, und Stand und Würden wohl  
 Die Personagen waren.  
 Hu! Leser, wird dir nicht schon kalt?  
 Kein großes Wunder wärs, denn bald  
 Wird Satan selbst erscheinen.

Wie? was? am Tage sollte sich  
 Der Satan unterstehen,  
 So zur Adventszeit sichtbarlich  
 In Hall' herumzugehen,  
 Wo weder Wäscherinnen mehr,  
 Noch Stiefelputzer, noch Friseur  
 An einen Teufel glauben?

Wo ehet Venus und Merkur  
 Ob der bekannten Gaben,  
 Bey Freuden und bey Speichelfur  
 Genug Verehrer haben:  
 Vor so erhellten Köpfen muß  
 Sich doch der Monsieur Pferdefuß  
 Ein wenig noch geniren!

Mit nichten, Doctor S. . . künnts,  
 Der arge Feind von Teufeln  
 Und teuflischer Existenz,  
 Doch nimmermehr bezweifeln:  
 Denn ihm zum Troste führen ja  
 Der Teufel mit der Großmama  
 Die Salgstraß' auf und nieder.

Die Großmama im Domino  
 Mit einem Rosenkranze,  
 Der Teufel à la Iericho  
 Mit Hörnern und mit Schwanze:  
 Sie führen so in Eil dahin  
 Durch unsre Stadt, als ob sie in  
 Die Manichäer führen.

Ein Altenburger Bäuersmann  
 Phlegmatisch anzusehen;  
 Ein Mütterchen so angethan  
 Wie Bäuerinnen gehen.  
 Das Weib kutschirt ihr Männchen fein  
 Und ließ sich trefflich bene seyn  
 Mit ihrem Tobackspfeischen.

Und wie bey unserm Schlittentrupp  
 Sich alles komportiret,  
 Das Weib ward dem Beelzebub  
 Als Beystand abjungiret,  
 Denn wo sich der nicht will bemühen,  
 Da schickt er alte Weiber hin,  
 Die Menschen zu kuranzien.

Auf einem andern Schlitten war  
 Ein arger Kenommiste,  
 Voll Troges, wie ein Janitschar,  
 Und that, als ob er wüßte,  
 Daß selbst der feckste Musesohn,  
 Vor seinem bloßen Anblick schon  
 Erzittert und erbebet.

Und unsern Kenommisten fuhr  
 Ein Petitmaitre-Närrchen —  
 Ein Bursch, französischer Natur  
 Und jüngerliches Herrchen;  
 Im Degen, Schuh und Chapeaubas  
 Und einem Haarsack, so etwa  
 In Form der Pompadoure.

Dies wolbestellte Pärchen war  
 Nichts als Parallelismus;  
 Der eine stellte sichtbar dar  
 Den burschigen Burschismus.  
 Der Stutzer aber ist Symbol,  
 Wie sich nach zwanzig Jahren wol  
 Der Bursch markiren werde.

Halloren-Mädchen waren auch  
 Zur Fahrt hinzugekommen,  
 Und hatten sich aus weisem Brauch  
 Die Väter mitgenommen;  
 Denn obgleich Burschen und Hallor  
 Einander trauen nach wie vor,  
 So ist doch irren menschlich.

Denn à propos 's ist sonderbar,  
 Daß als Aufwärterinnen  
 Halloren-Mädchen jetzt sogar  
 Bey wackern Burschen dienen.  
 Beynahe sollt' ich denken, daß  
 Bursch und Hallor nicht bloß im Spaß  
 Einander Schwäger heißen.

Dies in Parenthese! nunmehr  
 Zu unsrer Masquerade!  
 Da kömmt ein rüstiger Friseur,  
 Mit Puder und Pomade,  
 Und puderte, so lang er fuhr,  
 Aus allen Kräften die Frisur  
 Der Dam' in seinem Schlitten.

Dies könnten Damens unsrer Zeit  
 Sich wohl zu Nutze machen,  
 Die mit der größten Ungstlichkeit  
 Ob ihrem Kopfsputz wachen;  
 Sie könnten den Friseur auf Ball,  
 Auf Reisen und im schlimmsten Fall,  
 Im Bette bey sich führen. —

Es gab bey diesem Corps noch mehr  
 Ingeniöse Köpfe:  
 Die wählten statt der Damen sehr  
 Besondere Geschöpfe —  
 Der eine fuhr mit einem Spitz; —  
 Der legt den Schlafrock auf den Sitz, —  
 Der dritte fuhr ein Entchen!

Noch kamen auch Gestalten her  
 Aus alt und neuen Zeiten,  
 Ich halt es aber für zu schwer,  
 Sie alle durchzudeuten,  
 Und spare da den Vorwurf mir,  
 Als wollt ich nach Dvids Manier  
 Den Wisz zu Tode peitschen.

Von jenem Entchen muß ich schon  
 Noch ein paar Worte sagen:  
 'S macht gräßliche Sensation  
 Für manchen Halsfchen Magen.  
 Sein Führer war im schwarzen Rock,  
 Perück, schwarze Mäntelchen und Stock,  
 So etwa, wie ein Priester.

Da glaubte nun die Geißlichkeit;  
 Auf sie werd' angefochen;  
 Das Blut ob diesem Herzeleid,  
 Fing gräßlich an zu kochen;  
 Glaub' mancher Ehmann, mit der Ent'  
 Hab unser lustiger Student  
 Sein Weibchen angedeutet.

So gabs der schiefen Deutung gnug,  
 Von schiefen Interpreten.  
 Wem etwa sein Gewissen schlug,  
 Der dacht' die Burschen thäten  
 Sein Thun und Wesen förmlich nach —  
 Und mancher wurde gar so schwach,  
 Die Burschen zu verdammen.

Ein anderer betete für sie:  
 O Herr behalt die Sünde  
 Der sündigen Akademie  
 Doch nicht, und straf gelinde!  
 Mit Carcer, Delegation  
 Und was dergleichen mehr, verschon —  
 Ja nicht die Höllebrände!

Wollst unsers Prorectoris Sinn  
 Aus Waterhulb regieren,  
 Er schicke zu den Burschen hin,  
 Daß sie nach Hause führen —  
 Sonst sterb ich warlich vor Verdruß,  
 Wenn ich noch länger hören muß  
 Das Teufels Schellgeläute! —

Kaum hat er ausgebetet, so  
 Kam unter sie ein Schrecken,  
 Wie weiland unter Pharao,  
 Als, um den Jud' zu necken,  
 Er seine Heereskraft aufbot,  
 Und ihnen voller Eifer droht,  
 Sie all' zu massacriren.

So ging's den guten Burschen auch!  
 Die raschen Kofse schnoben,  
 Und wicherten aus hohlem Bauch,  
 Der Wind fing an zu toben!  
 Der Spiz im Schlitten winselte,  
 Die kleine Ente schnatterte,  
 Der Schlafrock kroch zusammen.

Die klügsten Burschen merkten halb,  
 Es muß' ein Unhold nahen;  
 Wiewol sie nichts von Feegehalt  
 Und keine Vampyr's sahen:  
 Allein, wo's Vieh so schüchtern ist,  
 Da denke nur ein jeder Christ,  
 Hier ist es nicht geheuer.

Und was man dachte, das geschah!  
 Es zeigte sich zur Stelle  
 Dem Bursch in forma optima  
 Ein stattlicher Pedelle.  
 Der gute . . . . . sonst genannt,  
 Macht Obrigkeits Befehl bekannt!  
 Sich flugs zu demaskiren!

Und wie im Nu, verschwanden all  
 Die Masken und die Schlitten,  
 Und lieffen nicht zum zweyten Mal  
 Sich zu der Heimfahrt bitten.  
 Es trennte sich die ganze Fahrt,  
 Und aus dem frohen Jubel ward  
 Die fürchterlichste Stille.

Als nun Magnificus sie lies  
 Vor seinen Stuhl citiren,  
 Sie sollten für das Aergerniß  
 Sich weidlich defendiren;  
 So zeigten die Beklagten, daß  
 Die Mäskerad ein bloßer Spaß  
 Und kein Pasquill gewesen. —

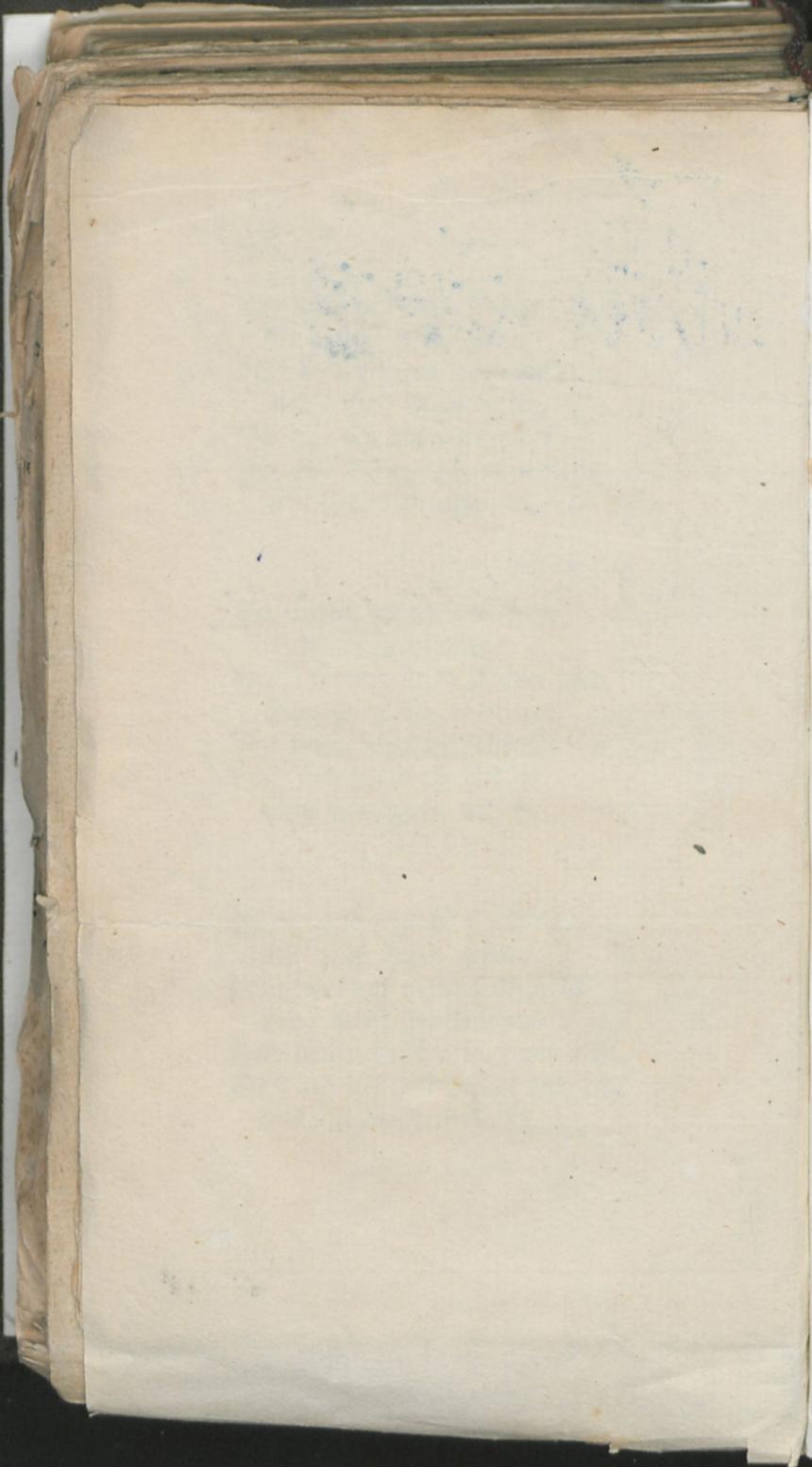
Der schwarze Mann bewies, er sey  
 Kein Geistlicher gewesen,  
 Man könn' ihm die Juristerey  
 Wohl an der Stiene lesen;  
 Vielmehr ein alter Advokat,  
 Wie man sie noch im Bildniß hat  
 Zu Worms auf dem Alterblatt.

Und mit dem kleinen Entchen wollt er  
 Er auf die alten Zeiten,  
 (So liest man im Protocoll)  
 Und auf die Mode deuten,  
 Da man den Advocaten noch  
 Für seine Müß, wie einen Koch,  
 Mit Federvieh beschenkte.

So wußten mehrere der Herrn  
 Sich gut zu excusiren;  
 Drum konnten sie die Richter gern  
 Ganz glimpflich absolviren.  
 Nur mußte jedes Herrchen für  
 Citir- und Protocoll-Gebühr  
 Sein Contingent entrichten.

Könnt diese treffliche Geschichte  
 Die weise Lehre geben:  
 Man könn' auf unsrer Erde nicht  
 Lang' in der Maske leben.  
 Bald komm' ein Stärkerer und reiß'  
 Die Larv' aus dem Gesicht und weis'  
 Uns unser wahres Antlitz.









Y

Pom Za 613  
(1.)

ULB Halle  
004 906 977

3







Inches 1 2 3 4 5 6 7 8  
Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20

# Farbkarte #13

B.I.G.

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black

29. 1931.

Befahrt.

edicht

Befahrt

en.

3.

on Halle

